

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

8 (6.1.1931) Abendausgabe



Bezugspreis: Frei Haus monatlich 3.20 RM... Einzelhefte: 2.80 RM...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 6. Januar 1931.

Eigentum und Verlag von Ferdinand Schönermann... Chefredakteur: Stephan Quirbach...

Der Reichsfinanzminister in Stuttgart: Ankurbelung der Wirtschaft.

Deutschlands untragbare Belastung / Neue Wege in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit?

Stuttgart, 6. Jan. Auf der Landesversammlung der württembergischen Demokraten sprach Reichsfinanzminister Dietrich über die Wirtschaftskrise...

Die größte Sorge sei die Wirtschaftskrise und die damit verbundene Arbeitslosigkeit.

Die Frage sei nun: Können wir unter heutiger Wirtschaftslage in dieser Form erhalten? Der Redner bejahte diese Frage...

Die Hauptmängel der Gegenwart sehe ich in folgenden Punkten: In der Veränderung des selbständigen Unternehmers...

Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, daß die Arbeitslosenversicherung das Band der Verantwortung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einem bedeutenden Maße gelockert hat...

Ein System, das nicht im Stande wäre, mit der gegenwärtigen ungeheuerlichen Arbeitslosigkeit auszuräumen, wäre dem Untergang verfallen.

Man darf sich daher keinem Zweifel darüber hingeben, daß es die Lebensfrage ist, nicht durch Verhinderung die Arbeitslosen zu unterstützen, sondern sie zu beschäftigen.

Wieder mehr Arbeitswillige: Ruhe im Ruhrgebiet.

Ruhe im Ruhrgebiet.

Vor dem Ende der Streikbewegung.

II. Essen, 6. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nacht zum Dienstag im ganzen Streikgebiet ruhig verlaufen. Nirgends ist es zu Ansammlungen, zu Störungen der öffentlichen Ruhe oder Gewalttätigkeiten gegen Arbeitswillige gekommen...

Der Vorsitzende der zentralen Streikleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Essen, Saefkow, hat, wie aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, an die örtlichen Kampfleitungen eine Empfehlung ergeben lassen, nach der die bisherigen Kampfmethoden...

die Streikparole abgeblasen werden und zwar mit Rücksicht auf die bisherigen Opfer der RSD.

Im Gegensatz zur obigen Meldung teilt Saefkow mit, daß die Nachricht von der Anweisung zum Abbläsen der kommunistischen Streikbewegung falsch sei.

Stegerwalds Verhandlungen ergebnislos. m. Berlin, 6. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird erst am Dienstag...

Vom Postschreiber zum Minister.

Zum 100. Geburtstag des Postministers Heinrich v. Stephan am 7. Januar.

Ziel erkannt, Kraft gespannt, Pflicht getan, Herz oben!

Ein Spruch Stephans, den er für das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg nach der Beendigung des deutsch-französischen Krieges 1870/71 schrieb...



Heinrich von Stephan.

hinauswachsen, daher sorgte auch Vater Stephan für Heinrich wenigstens so, daß er die beste Schulbildung erhielt, die in dem damaligen Stolz möglich war.

Zwar verfehlt dieses Schreiben in Köln seine Wirkung nicht, man legt den nicht gerade gut beleumundeten auf die Auslandsstelle des Amtes, die besonders schwierige Arbeit zu leisten hat.



eigentlich? — „He schiz am Pöhl!“ ist die Antwort im Winkeln... Und nur ungern sieht man den Heinrich Stephan von Köln scheiden.

Schicksalsschläge treffen ihn allerdings in der gleichen Zeit, der Vater stirbt, die liebende Gattin wird ihm durch schlechende Krankheit genommen, die Kinder sind verwaist.



Stephans Geburtshaus in Stolp (Pommern).

lich außerordentlich geschickter Weise vollzieht er nach dem deutsch-österreichischen Kriege die Auflösung des Turn- und Tagelager-Postregals, Bismarck drückt ihm seine besondere Anerkennung dafür aus.

Am 1. April 1875 wurde das große Vertragswerk in Bern beschlossen. Bismarck, der mit Lob so fargte, dankte dem Schöpfer des Weltpostvereins vor versammeltem Reichstag, die Unversität Halle-Wittenberg verlieh dem Staatssekretär der Deutschen Reichspost die Doktorwürde ehrenhalber.

Am 8. April 1897 zwingt der Tod den Philosophen nieder. Seit dem Tode Wilhelms I. gab es kein Leichenbegängnis mehr in Berlin wie das des volkstümlichen Postministers.

Stephans Verdienste um das Postwesen bestehen zunächst in der Schaffung neuer Dienstwege sowie der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Gebühren. Eine hervorragende Leistung war die Ueberführung vieler Landesposten in die preussische Postverwaltung und die Vereinfachung des Turn- und Tagelager-Postwesens im Jahre 1867.

Die große Bedeutung des Fernsprechers wurde zuerst von Stephan erkannt, der im Jahre 1877 in Berlin die ersten Sprechversuche anstellen ließ und das neue Verkehrsmittel in den Reichspost- und Telegraphenbetrieb aufnahm.

Mit großem Erfolg war Stephan auch schriftstellerisch tätig. 1859 erschien seine „Geschichte der preussischen Post“, 1865 und 1869 veröffentlichte er verschiedene Arbeiten über das Verkehrsweisen im Altertum und im Mittelalter.

Young fühlt sich bedroht.

H. London, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Nach Meldungen aus Newyork hat Owen D. Young, der Schöpfer des Youngplans, keine Weihnachtsferien, die er auf dem Lande in der Nähe der Stadt verbrachte, nur unter dem Schutze eines großen Aufgebotes von Detektiven, staatlichen Polizisten und Truppen verlassen können.

London und der Youngplan:

Englische Verdrehungskünste.

Ein Einschüchterungsversuch der „Times“.

H. London, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Seit den Neujahrserklärungen der Reichsregierung ist der Youngplan vollkommen in den Mittelpunkt der hiesigen politischen Diskussion getreten.

Die deutsche Zahlungsfähigkeit durch die weltwirtschaftliche Depression in Mitleidenschaft gezogen würde. Selbst die „Times“ muß zugeben, daß die Sachverständigen, die den Youngplan schufen, diese Entwicklung kaum vorausgesehen haben.

Ein weit verständnisvollerer Urteil, dem freilich die gleiche amtliche Bedeutung nicht beigelegt werden kann, geben die „Financial News“.

bitterung der jungen Generation in Deutschland darstelle, gegen die Vorteile und Nachteile einer Revision der ganzen Reparationsfrage ab. Sie gelangt sogar zu dem Schluß, daß es nicht im Interesse der Beteiligten läge, mit der Verwirklichung des Problems so lange zu warten, bis Deutschland einen Zahlungsausschub anständig.

Das italienische Ozeangechwader nach Brasilien gestartet.

II. Rom, 6. Jan. Das italienische Ozeanfluggeschwader ist in der heutigen Bellmondnacht unter Führung des General Balbo in Bolama (Portugiesisch-Guinea) um 1.10 Uhr örtlicher Zeit (3.10 Uhr mitteleuropäischer Zeit) zu seinem Flug nach Port Natal (Brasilien) gestartet.

Für die Strecke von rund 3000 Kilometern sind etwa 18 Flugstunden vorgesehen. Demnach würden die Flieger am Dienstag gegen 21.10 Uhr am Ziele sein.

Der Kohlenstreik in Südwales.

H. London, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Infolge des Kohlenstreiks in Südwales hat die Trade Western Railway 1500 Arbeiter gekündigt, die auf ihren Docks im Hafen von Südwales mit Verladen von Kohlen beschäftigt sind.

Die Not im Osten:

Der Kanzler in Königsberg.

Ostpreußens Wünsche.

II. Königsberg i. Pr., 6. Jan. Zur Begrüßung des Reichskanzlers und der mit ihm reisenden Herren hatten sich am Dienstag morgen, kurz vor 9 Uhr, auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Oberbürgermeister, der Wehrkreiskommandeur von Blomberg und der Chef des Stabes, Oberst v. Bonin, ferner Eisenbahnpräsident Müller und Finanzamtsdirektor Weidemann an Stelle des erkrankten Finanzamtspräsidenten Tiesler, eingefunden.

Oberpräsident Dr. Siehr begrüßte den Reichskanzler, den Reichsminister Treutmann, Staatssekretär Dr. Krüger, Direktor Dr. Lauffer, Generaldirektor v. Dornmüller und Ministerialdirektor Jarden und drückte seine Freude darüber aus, daß Reichskanzlerpräsident Dr. Luther einen Teil der Reise von Allenstein aus mitmache.

Er ging auf die Vielteiligkeit des Problems der Sanierung Ostpreußens ein und wies besonders auf die Arbeitslosigkeit, die Ueberproduktion an landwirtschaftlichen Rohstoffen und die gewaltige Landwirtschaftskrisis hin, von der der Osten ganz besonders betroffen sei.

Polen treibe eine zielbewusste Frachtpolitik, die mit dazu beitrage, Ostpreußen zu isolieren und seinen Absatz zu beschränken. Reichs- und Staatsregierung hätten diese Schwierigkeiten schon seit Jahren erkannt und für Ostpreußen durch Hilfsmaßnahmen im Rahmen des Möglichen Abhilfe gesucht.

ein, bei der zunächst der Sebel angelehrt werden müsse. Durch Milderung der Zinsbelastung, insbesondere der Hypothekenzinsen, Umänderung der Darlehen und Senkung der Steuerlasten könne Ostpreußen geholfen werden.

Der Kanzler fordert Mut zur Selbsthilfe. III. Schneidemühl, 6. Jan. Im Rahmen der Rundgebungen in Schneidemühl anlässlich des Kanzlerbesuches ergriff Reichskanzler Brüning in Erwiderung einer Ansprache des Reichslandtagsabgeordneten Wege das Wort.

Selbsthilfe. Die bedeutungsvollste Selbsthilfe, die der Osten treiben muß, ist die politische Hilfe. Was soll das heißen, wenn agitatorische Worte aufgebracht werden, dem Osten aber jede Kraft fehlt, seine Abgeordneten zu veranlassen, der Reichsregierung die Mittel zur Verfügung zu stellen, die für eine Hilfe des Ostens aufgewendet werden sollen und notwendig sind.

Oberschlesiens Protest.

Ein Denkschrift an die Bölkerbundsdelegierten. II. Gleiwitz, 6. Jan. Im Namen der politischen und kulturellen Organisationen aller Richtungen hat die Gleiwitzer Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier den Delegierten des Bölkerbundes folgende Eingabe zugehen lassen:

Anlässlich einer gewaltigen Kundgebung unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung der Stadt Gleiwitz erheben die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Gleiwitz, und die ihnen angeschlossenen Verbände mit über 30 000 Mitgliedern schärfsten Protest gegen den Blutterror, unter dem die deutsche Minderheit in Ost-Oberschlesien leidet.

Wir klagen den Bölkerbund an, daß er trotz wiederholter Warnungen und Bittstellungen unermüdet seine Verpflichtungen gegenüber den deutschen Minderheiten nicht erfüllt hat.

Seit Jahren machen wir den Bölkerbund auf die Tatsache aufmerksam, daß in Polen amtliche Stellen systematisch zu einem neuen Aufstande über zum Kriege gehen. Der Wojewode Czaczynski sieht die Bedeutung des Kattowitzer Senders darin, daß er Kunde bringe über unerlösten Volksgenossen und sie vorbereite auf ihre hohe patriotische Sendung.

Die polnische Regierung hat an der ober-schlesischen Grenze Zustände geschaffen, die eine Aufrechterhaltung der Ruhe verhindern und die Gefahr von Zusammenstößen zwischen Deutschen und Polen auf beiden Seiten bringen.

Es ist noch gar nicht abzusehen, zu welchen Konflikten das Verhalten der polnischen Regierung führen wird. Die Erregung der Deutsch-Oberschlesien ist unsere höchste Sorge. Die polnischen Delegierten scheinen darauf hinzuwirken, die Deutschen zu unbefriedigenden Handlungen zu verleiten, um der polnischen Regierung einen längst erwünschten Anlaß zum Vorgehen zu geben und wieder einmal „vollendete Tatsachen“ zu schaffen.

Diese zehn Jahre sind seit der ober-schlesischen Abstimmung verstrichen. Diese zehn Jahre haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß der Beschluß der Völkerbunds-Konferenz nicht dem Abstimmungsergebnis entspricht und daß er eine ständige Gefahrenquelle für den europäischen Frieden geworden ist.

gez. Dr. Feldt, Kreisvertrauensmann, I. Vorsitzender.







# Neues aus aller Welt.

## Betrugsikandal in Düsseldorf Gefälschte Bilanzen. — Unterschleife in Höhe von über einer Million.

Düsseldorf, 5. Januar. In der Nacht zum Samstag nahm die Düsseldorfer Kriminalpolizei den Inhaber der in Konkurs gegangenen Import- und Exportfirma Bergmann & Co. G. m. b. H., Düsseldorf, Grafenberger Allee 51, den Kaufmann Johann Ernst Bergmann, sowie den Geschäftsführer der Firma, Hans Rottfepen, wegen Konkursverbrechens und umfangreicher Millionenbetrügereien fest. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung des Konkursverwalters Dr. Kaufhold. Dieser hatte bei der Prüfung der Geschäftsbücher festgestellt, daß die Bilanzen der letzten Jahre und die Kundenkonten in der Kartothek fast gänzlich gefälscht waren. Auf Grund der gefälschten Bilanzen hatten Bergmann und Rottfepen es gemeinsam fertiggebracht, sich Millionendarlehen und umfangreiche Kredite bei einer Reihe von Banken zu beschaffen, ohne daß die geringste Sicherheit vorhanden war.

Es wurde umfangreiches Beweismaterial gefunden und beschlagnahmt. U. a. fand man

eine ganze Aktentasche voll gefälschter Wechsel, die zur Beschaffung weiterer Geldmittel dienen sollten.

Schon jetzt kann, wie der „Mittag“ mitteilt, nach flüchtigem Ueberblick gesagt werden, daß die Betrügereien und Unterschleife rund anderthalb Millionen betragen.

Bergmann verband es ausgezeichnet, sich nach außen hin als den millionenschweren seriösen Großkaufmann mit riesenhaftem Einkommen hinzustellen. Dank glänzender Beziehungen waren die Auskünfte, die über ihn persönlich und seine Firma eingeholt wurden, noch bis vor kurzem einwandfrei, und so konnten Bergmann und sein Geschäftsführer Rottfepen ungehindert ihre unlauberen Geschäfte durchführen. Sie gingen dabei so raffiniert vor, daß selbst

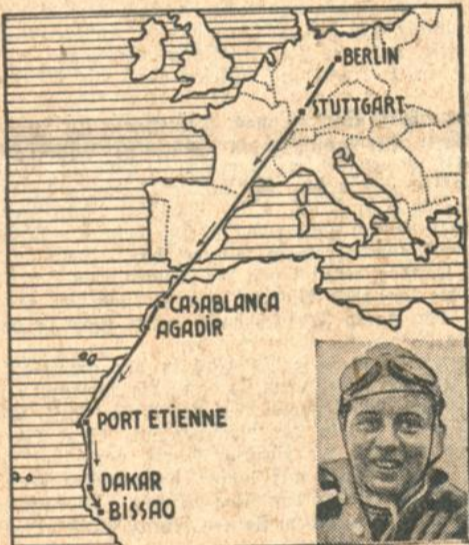
zwei führende Düsseldorfer Banken, bei denen Bergmann uneingeschränkten Kredit genoss, wahrscheinlich um weit über eine halbe Million geschädigt

worden sind. Wohin die riesigen Beträge gekommen sind, die Bergmann und Rottfepen durch betrügerische Machenschaften an sich gebracht haben, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Fest steht jedoch, daß beide ein recht flottes Leben geführt haben.

Die Import- und Exportfirma Bergmann & Co., G. m. b. H., um die es sich in unserem Falle handelt, vertrieb in der Hauptsache versilberte Bestecke, die zum größten Teil von Solinger Stahlwarenfabriken hergestellt wurden. Ganz Deutschland war mit einem umfangreichen Vertreternetz überzogen worden. Vor kurzem war auch in Holland eine Niederlassung errichtet worden. Welche Absichten Bergmann mit der Errichtung dieser Zweigstelle verfolgte, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Hingzu kam dann neuerdings noch eine Zweigniederlassung in Buenos Aires. Diese sollte angeblich den Vertrieb der Bestecke in Südamerika übernehmen.

## Ellen Beinhorn in Basel.

Stuttgart, 6. Jan. Die Fliegerin Ellen Beinhorn, die um 10.20 Uhr in Böblingen startete, mußte wegen heftigen Schnees



treibens bei Böblingen im Schwarzwald auf freiem Felde notlanden. Nach mehrstündigem Aufenthalt erfolgte der Weiterflug bis nach Basel.

## Meuternde Matrosen.

### Zwischenfall an Bord eines englischen Kriegsschiffes.

H. London, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Ein geheimnisvoller Zwischenfall hat sich im Laufe des Sonntags auf einem im Hafen von Plymouth liegenden englischen Kriegsschiff ereignet. Es handelt sich um das Unterboots-Muttergeschiff „Lucia“, von dessen Besatzung plötzlich und ohne Mitteilung von Gründen an die Öffentlichkeit 42 Leute verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden. Die Leute wurden unter einem starken Aufgebot von Truppen von der „Lucia“ heruntergeholt und durch Matrosen anderer Formationen ersetzt.

Die Unbomäßigkeiten sind auf Unzufriedenheiten hinsichtlich des Weihnachtserlaubnisses zurückzuführen. Die Mannschaft hatte verlangt, daß sie den selben Urlaub erhalte, wie die Atlantikflotte, da die „Lucia“ die Atlantikflotte alljährlich auf mehreren Fahrten begleitet. Der Unterschied betrug zwei Tage. Als nach langen Auseinandersetzungen der erste Offizier die unbommäßigen Mannschaften strafweise zum Arbeitsdienst abteilte, weigerten sich diese, die Befehle auszuführen, worauf der Kommandant sie kurzerhand von Bord herunterholte und durch andere Mannschaften ersetzen ließ. Das Schiff ist von jeder Verbindung mit dem Lande abgeschnitten. Die Admiralität gibt zu, daß sie die Lage als sehr ernst anseht.

Das Verhör der verhafteten Mannschaft begann am Montag vor dem in Plymouth stationierten Admiral Sir Hubert Brand. Die Verhandlungen werden streng geheimgehalten. Die „Lucia“ ist das ehemalige deutsche Schiff „Spreewald“, das im Jahre 1907 für die Hamburg-Amerika-Linie in England gebaut wurde. Es wurde im Jahre 1914 durch das englische Kriegsschiff „Bermuda“ beschlagnahmt und dann in ein Depotschiff der Unterbootsflotte umgewandelt.

## Der Duxtric-Skandal.

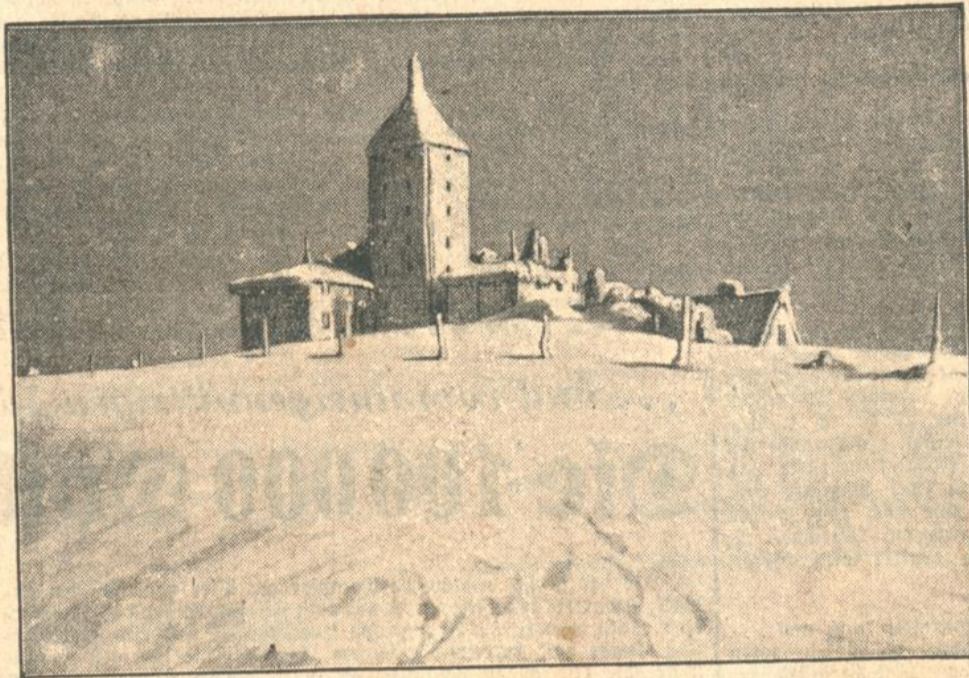
### Verweigerter Ahteneinsicht.

B. Paris, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In der parlamentarischen Untersuchungskommission der Duxtric-Affäre hat sich gestern ein bemerkenswerter Zwischenfall ergeben. Der Justizminister hatte nämlich der Kommission mitgeteilt, daß er ihr eine Reihe Akten, die die Kommission verlangt hatte, nicht überlassen könne, da der Untersuchungsrichter, der sich mit der Duxtric-Affäre ebenfalls befaßt hat, sich unter Berufung auf sein Amtsgeheimnis weigere, diese Akten herauszugeben. Daraufhin beschloß die parlamentarische Kommission, ihre Tätigkeit bis auf wei-

teres zu vertagen, jedoch werden ihre Unterkommissionen weiterarbeiten, darunter auch eine, die ihre Untersuchungen insbesondere auf die Bank von Frankreich erstreckt.

Im weiteren Verlauf des gestrigen Abends versprach zwar der Justizminister, daß er durch den Generalprokurator auf den Untersuchungsrichter dahin einwirken werde, daß die gewünschten Akten möglichst bald ausgeliefert werden. Nichtsdestoweniger gibt die Zwischenfall dazu Anlaß, daß die parlamentarische Rechte und die parlamentarische Linke einander wieder einmal besonders heftig der Teilnahme und der Interessiertheit an der Duxtric-Affäre be-

schuldigen. Die Rechte behauptet, daß die gegenwärtige Linksregierung die Tätigkeit der Untersuchungskommission sabotiere, um linksstehende Politiker zu schützen. Die Regierung wehrt sich gegen diese Anschuldigung. Die Kommission forderte von der Regierung ein Verzeichnis jener Parlamentarier, die sich seit dem Jahre 1921 um die Zulassung ausländischer Aktien an der Pariser Börse bemüht haben. Die Regierung antwortete nun mit einer Liste, in der 148 Parlamentarier, darunter zum allgemeinen Erstaunen auch der Vorsitzende der Untersuchungskommission in der Duxtric-Affäre und Führer der äußersten Rechten in der Kammer, Marin, sowie der ehemalige Ministerpräsident Tardieu genannt sind. Im übrigen hat ein Pariser Industrieller, der sich durch die Tätigkeit einer der Duxtric-Unternehmen geschädigt fühlt, seine Klage auch auf den leitenden Direktor des Unternehmens, den eifässischen Deputierten Lederlin, ausgedehnt.



## Kleine Schneegrube — Bölsche-Grube.

Anlässlich des 70. Geburtstages des schlesischen Schriftstellers und Naturforschers Wilhelm Bölsche wurde als äußeres Zeichen der Dankbarkeit der Heimat zu ihrem großen Sohn die Kleine Schnee-Grube in Bölsche-Grube umbenannt.

## Eine französische Schluppe in Marokko.

U. Paris, 6. Jan. Aus hier vorliegenden Meldungen aus Casablanca geht hervor, daß im Süden von Marokko französische Truppen, die sich auf einem Erdrückungsmarsch befanden, von marokkanischen Aufständischen überfallen wurden und eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Franzosen mußten sich zurückziehen und hatten an Toten einen Hauptmann, einen Leutnant und elf Mann zu beklagen. Außerdem wurden ein Leutnant und sechs Mann verwundet. Ein Offizier wird vermißt.

## Neue Ausgrabungen in Ur.

U. London, 6. Jan. Bei den Ausgrabungen der Königsgräber in Ur im Irak-Gebiet sind jetzt die Grundmauern des Palastes der Prinzessin Bel-Salti-Kamar freigelegt worden, einer Schwester König Sinsaradsars, die von ihm zur Priesterin des Mondes ernannt worden war. Es handelt sich um ein großes Gebäude aus Ziegeln mit über 70 Räumen und zahlreichen Höfen. Man hat dort eine Reihe von interessanten Götterfiguren gefunden. Ein Raum scheint eine Art Museum gewesen zu sein.

## Dänemark im Schnee.

U. Kopenhagen, 6. Jan. Seit Sonntag gehen über Dänemark starke Schneemassen nieder, die zu starken Störungen aller Drahtverbindungen führten. Alle direkten Leitungen zwischen Kopenhagen und Jütland sind unterbrochen. Auf der Insel Seeland sitzen zahl-

reiche Kraftwagen im Schnee fest. Alle Züge kommen mit großen Verspätungen an. Der Schneefall dauert fort.

## Ein norwegischer Dampfer untergegangen.

U. London, 6. Jan. Der norwegische Dampfer „Tricolour“ (6000 Tonnen) ist kurz nach dem Verlassen des Hafens von Colombo infolge einer Explosion gesunken. Der Kapitän, der Funken und zwei Matrosen wurden getötet. Von den 12 Passagieren wird einer vermißt. Die Überlebenden sind von dem Dampfer „Borthos“ an Bord genommen worden.

## Wirbelsturm über Nord-Karolina.

U. London, 6. Jan. „Exchange Telegraph Co.“ berichtet aus Norfolk in Nord-Karolina, daß fünf Personen durch einen schweren Wirbelsturm getötet wurden, der über Warren County hinwegging. Ursache von Gebäuden, einschließlich zweier Kirchen, wurde vollständig zerstört.

## 82 Tote auf den Philippinen.

\* Berlin, 6. Jan. (Zuspruch.) Die Philippinen wurden, wie die „Börsliche Zeitung“ aus Newyork meldet, von einem Taifun heimgesucht, der gewaltigen Schaden anrichtete. Die Berichte, die infolge der Zerstörung des Telephonnetzes nur spärlich einliefen, geben 82 Tote und 50 Vermisste an, doch dürften die Gesamtverluste weit höher sein.

# Tenniscamp / Tennis / Tennis

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Süddeutschlands Elf gegen Westdeutschland.

Die Zwischenrunde um den D.F.B.-Pokal in Mannheim.

Die süddeutsche Mannschaft für die Zwischenrunde um den D.F.B.-Pokal, die am Sonntag im Mannheimer Stadion stattfindet, ist nunmehr vom Spielausschussvorsitzenden des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes aufgestellt worden. Die süddeutsche Mannschaft wird voraussichtlich in folgender Aufstellung gegen Westdeutschland in Mannheim antreten:

- Jacob (Jahn Neuenburg)
- Schäff (beide Eintracht Frankfurt)
- Breking (Weim-Waldhof)
- Heidkamp (Eintr. Frankfurt)
- Mantel (Wormatia Worms)
- Schaller (sämtliche Eintracht Frankfurt)
- Moebis (Eintracht Frankfurt)
- Chmer (Eintracht Frankfurt)
- Bronke (Eintracht Frankfurt)
- Hofmann (Eintracht Frankfurt)

Die Mannschaft setzt sich also in der Hauptsache aus Spielern von Eintracht Frankfurt und Bayern München zusammen, ergänzt durch je einen Spieler aus Regensburg, Mannheim und Ludwigshafen. Voraussichtlich wird für den rechten Läufer Breking von Waldhof ein anderer Spieler eingesetzt werden, da der Rheinmeister am Sonntag unter allen Umständen in der Runde der Meister ein Spiel austragen soll.

## Terminänderung in der Runde der Meister.

K.F.B. spielt am Sonntag in Karlsruhe gegen den Rheinmeister.

Die Endspiele um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft, die am letzten Sonntag mit einem Spielausfall in München (Bayern München — Wormatia Worms wegen Unspielbarkeit des Platzes) begonnen haben, bringen schon zu Beginn Terminänderungen und Terminschwierigkeiten. Da für die am Sonntag in Mannheim stattfindende Zwischenrunde um den D.F.B.-Pokal Bayern München und Eintracht Frankfurt Spieler abzugeben haben, werden diese beiden Vereine am Sonntag in die Kämpfe in der Meisterrunde nicht eingreifen. Die ursprünglich eingelegten Spiele Eintracht Frankfurt gegen den Rheinmeister und K.F.B. gegen Bayern München fallen, wie wir erfahren, aus. Für das ausfallende Spiel von Bayern München in Karlsruhe wurde vom Spielausschussvorsitzenden das Spiel Karlsruhe Fußballverein gegen den Rheinmeister Waldhof-Mannheim auf nächsten Sonntag angesetzt. Der Badische Fußballmeister wird somit den in einem rasigen Entscheidungsspiel zwischen Phönix Ludwigshafen und Waldhof um die Rheinmeisterschaft heftig geliebten Sportverein Waldhof auf seinem Platz als ersten Gegner zu Gast haben.

## Um den dritten Platz in Baden.

Die Entscheidungsspiele am Samstag und Sonntag in Offenburg.

Der Kampf um den dritten Platz in der Bezirksliga Gruppe Baden war noch nie so hartnäckig umstritten, wie es nun zu Ende gehenden Gruppenspielen um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Durch das unentschiedene Ergebnis, das der Sportklub Freiburg am Sonntag gegen den Fußballverein Raßatt auf dem dritten Platz punktgleich, sodas zwei Entscheidungsspiele zur Feststellung des Dritten in der Gruppe Baden notwendig werden. Die Spiele der Paarungen und Festlegung des Spielortes fand am Montag abend durch die Bezirksbehörde in Stuttgart statt. Wir finden die notwendigen Entscheidungsspiele um den dritten Platz in Offenburg statt. Schramberg zog das Freilos, jedoch am Samstag, dem 10. Januar, nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, in Offenburg zunächst 08 Villingen gegen Fußballverein Raßatt anzutreten haben. Der Sieger aus diesem ersten Entscheidungsspiel muß gleich am nächsten Tage, am Sonntag, dem 11. Januar, nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, gegen Spielverein Schramberg in Offenburg antreten. Der Sieger aus dem zweiten Entscheidungsspiel wird dann den heikeln Kampf um den dritten Platz in der Gruppe Baden erhalten, um als zweiter Vertreter Badens in die Kämpfe der Trostrunde in Gruppe einzutreten.

## Kurze Sportnachrichten.

Im Skiländerkampf Schweiz-England der in Murren ausgetragen wurde, blieb England mit 99,63:93,85 Punkten erfolglos.

Sieger des internationalen Eishockeyturniers in Altschönau wurde der T.C. Prag, der im Schlussspiel Slavia Prag mit 2:0 abfertigte.

Die Oberste Rennbehörde wählte Graf von Westphalen als Vizepräsident der Reichsvereine.

Am den Goldpokal von Aroja schlug die Eishockey-Mannschaft von Berlin Brandenburg T.C. Aroja mit 8:0 (2:0, 2:0, 2:0).



# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Dienstag, den 6. Januar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 8.

## Die Gemeinden im neuen Jahr.

### Zwangweise Einführung der Gemeindesteuern in Lörrach.

Ende der Selbstverwaltung der Stadt Lörrach. — Lörrach, 4. Jan. Bekanntlich weist die badische Gemeindeordnung bezüglich Abstimmungen des Bürgerausschusses einen Wandel auf, indem sie nicht ausspricht, ob bei Stimmengleichheit eine Vorlage als angenommen oder abgelehnt gilt, während bei Abstimmung des Stadtrates der Stimmenscheid des Vorsitzenden den Ausschlag gibt. Da hinsichtlich der Auslegung des Abstimmungs-ergebnisses der letzten Lörracher Bürgerausschussführung vom vergangenen Montag Bedenken bestehen, so hat die Staatsaufsichtsbehörde es abgelehnt, für die Einführung einer Gemeindesteuer und einer Gemeindegetränkesteuer die erforderlichen zukünftigen Erklärungen abzugeben. Da der Bürgerausschuss nun zweimal die Vorverordnungssteuer abgelehnt hat, so wird ein Zwangsetztilieren auch für die Stadt Lörrach nicht mehr zu umgehen sein. Der Landeskommissar hat die Stadt beauftragt, ihm nun einen Nachtragsvoranschlag vorzulegen, auf Grund dessen dann sowohl die abgelehnte Gemeindesteuer und Getränkesteuer als auch die Bürgersteuer, von der die Stadterwaltung bisher Abstand genommen hatte, zwangsweise eingeführt werden.

### Gaggenau spart.

Gaggenau, 5. Jan. Die neugewählten Gemeinderäte werden vom Bürgermeister verpflichtet und auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung hingewiesen, die für ihre Dienstleistungen Geltung haben. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß sie nicht an Aufträge, die sie erhalten haben, gebunden sind, sondern nur für freie Ueberzeugung für das Wohl der Gemeinde und ihre Einwohnerchaft für sie bestimmend ein muß, die Gemeindeforderungen nicht öffentlich sind und insofern ihnen die Schweigepflicht obliegt, für Dinge, die ihrer Natur nach geheim zu halten sind oder die Gemeindeförderung die Geheimhaltung anordnet. — Für alle Berichte aus dem Gemeinderat wird festgelegt, daß die Beschlüsse als einstimmig gefaßt anzusehen sind. — Zur Beratung steht der Ausschuss des Voranschlags 1930/31 mit einer Umlageerhöhung beim Grundvermögen von RM. 0,85 auf RM. 1,20. Da die Anträge der Kleinbürgerpartei für die festlegende Umlage ausfallend sind, werden die vor Beschlusseckung über die Umlageerhöhung beraten. — Der Bürgermeister gibt bekannt, daß er einen 6% Gehaltszuschuß bereits vor jeder Anregung von außen her mit Wirkung vom 1. Januar an durchgeführt hat, obwohl für die Staatsbeamten der 6% Gehaltszuschuß erst mit Wirkung vom 1. Februar an in Kraft tritt. Der Sparbeitrag vom Monat Januar wurde zu Gunsten der Beamten an die Winterhilfe übergeben. Ebenso hat der Bürgermeister seine Umlandsentfremdung, die als Vergütung für seine Dienstleistungen in Sitzungen, Verhandlungen und Beratungen außerhalb der Dienstzeit, für die Belohnung der Beamten als Vorstehender der Stadt, Sparsparasse die Verwaltung der Gas- und Wasserwerk und sonstige techn. Leistungen sowie für den Geldauswand bei Repräsentationen um 10% gekürzt und ist weiter bereit, die ihm verbleibende Umlandsentfremdung noch um den Betrag zu kürzen, den der Gemeinderat als Umlandsentfremdung erklärt, wenn der Gemeinderat auf seine Umlandsentfremdung verzichtet. Als feststehend wird festgestellt, daß mit Wirkung vom 1. Februar an auch die Gemeindeförderung und Angehörigen eine 6% Gehaltsstützung erfahren. Ferner wurde festgestellt, daß bei der Stadtgemeinde Gaggenau seit der 11-jährigen Verwaltungsführung durch den derzeitigen Bürgermeister noch nie eine Umlandsentfremdung von Gemeindeförderung oder Angehörigen beantragt oder ausbezahlt wurde. Gratifikationen wurden überhaupt nie und an niemand gewährt. — Der Antrag auf Umlandsentfremdung der weiblichen Angestellten beim Gaswerk wurde gegen die Stimmen der Kleinbürgerpartei abgelehnt, weil durch den Abbau dieser Kraft und Einstellung einer andern ein Mehraufwand entstehen würde. — Ebenfalls abgelehnt wird der Antrag auf Umstellung der Kneippkur in die Kneippkuranstalt in ein gewöhnliches Volksbad gegen die Stimmen der Kleinbürgerpartei, weil durch eine derartige Umstellung der Betrieb ein großer Zuschuß betriebe würde. — Die Herabsetzung des Gaspreises wobei die Soz. Partei einen Preis von 16 Pfg. beantragt wird gegen die Stimmen der Antragsteller und des Gemeinderats zurück abgelehnt. — Besuchswiese soll eine Wärmehalle im fröh-

heren Postgebäude eingerichtet werden, wenn eine entsprechend kalte Witterung eintritt. — Die Herabsetzung der Mieten bei den städt. Wohnungen, wobei die Soz. Dem. Partei an einer 10 Prozent Ermäßigung festhielt, wurde gegen die Stimmen der Soz. Dem. Partei abgelehnt. — Der Antrag gemäß § 78 der Gemeindeordnung, wonach keine Ausgaben ohne Deckung gemacht werden dürfen und daher die Umlage vom Grundvermögen auf 115 Pfg. vom Betriebsvermögen auf 69 Pfg. vom Gewerbeertrag unter RM. 10 000.— auf 862,5 Pfg., bis zu RM. 20 000.— auf 948,75 Pfg. und bei über RM. 20 000.— auf 1035 Pfg. gesetzt werden soll, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, währenddem der darauf gestellte Antrag wonach der Gemeinderat auf das Rechtsmittel nach § 111 der Gemeindeordnung Erhebung eines Einspruchs gegen die Festsetzung der Umlage durch die Staatsaufsichtsbehörde nicht verzichtet, einstimmig angenommen wurde. Der Bürgermeister erklärt, daß er als verantwortlicher Finanzverwalter den diesbezüglichen Antrag bei der Staatsaufsichtsbehörde stellen müsse.

rd. Gernsbach, 5. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Eingangs der Sitzung gedachte der Bürgermeister in ehrenden Worten der verstorbenen Oberlehrerin Elise Benzinger, die 10 Jahre lang als leitende Schwester am hiesigen Krankenhaus tätig war. — Als Bürgermeisterstellvertreter wird das an Lebens- und Dienstjahren älteste Gemeinderatsmitglied Karl Graf bestimmt. — Verschiedene Anträge einiger Gemeinderatsmitglieder werden behandelt und entsprechend verbeschieden.

## Rückblick auf 1930.

### Bevölkerungsbewegung.

ry. Untergrombach, 3. Jan. (Kasualien.) Für das Jahr 1930 sind zu verzeichnen: 68 Geburten, 26 Trauungen und 22 Todesfälle. Es starben 5 Männer unter 36 Jahren. — r. Karlsdorf, 6. Jan. Im Jahre 1930 wurden hier 50 Tausen, 12 Trauungen und 14 Todesfälle gezählt. — In dem benachbarten Forst waren es 69 Geburten (79 im Vorjahr), 25 (24) Eheschließungen und 36 (42) Sterbefälle. — r. Bretten, 6. Januar. Nach dem Standesregister der Stadt Bretten beträgt die Zahl der im Jahre 1930 Geborenen 92 (94 i. V.), davon 51 Knaben und 41 Mädchen. Es wurden 43 Ehen geschlossen (41). Sterbefälle einschließlich Totgeburten waren es 63 (67), davon 36 männlichen und 27 weiblichen Geschlechts. — r. Sinsheim, 6. Jan. Die hiesige Gemeinde weist die merkwürdige Tatsache auf, daß 1930 die Zahl der Sterbefälle mit 72 wesentlich höher liegt als die der Geburten mit 55. Auch 1929 überwoogen hier die Sterbefälle die Geburten um 15. — r. Madesheim, 6. Jan. Das Standesamt weist für das verfllossene Jahr folgende Zahlen nach: Geburten 31 (1929: 33), davon eine auswärtig. Mädchen 17 (16), Knaben 14 (17). Davon katholisch 7 (9), evangelisch 24 (24). Getraut wurden 21 (7) Paare, davon auswärtig 3 (2), Mißhehen (evangel.-kathol.) 2 (1), rein evangel. 17 (4), rein kathol. 1 (1), neupapstlich — (1), Sterbefälle 13 (18), davon 2 auswärtig, 4 kathol., 9 evangel. — c. Gaggenau, 2. Januar. Die Zahl der im Jahre 1929 gemeldeten Geburten ist 50, der Trauungen 33, der Sterbefälle 31. Die Geburtensziffer ist auch in diesem Jahr weiter zurückgegangen (Vorjahr 61). Die Einwohnerzahl ist von 4800 im Jahre 1928 auf 4370 gesunken, bedingt durch die Abwanderung von Arbeitskräften infolge Einschränkung der hiesigen Fabrikbetriebe. — c. Kottenfels, 2. Januar. Im Jahre 1930 wurden folgende Standesamtsanträge gefertigt: 33 Geburten (1929: 32), 9 Eheschließungen (21) und 19 Todesfälle (16). Das Steuerkapital betrug 4 493 900 Mark. — c. Sulzbach (Amt Rastatt), 2. Januar. Im vergangenen Jahre waren hier 11 Geburten, 3 Eheschließungen und 8 Sterbefälle zu verzeichnen. Es wurden 24 Erwerbslose, 40 Krisenunterstützungsempfänger und 58 Ausgesteuerte gezählt. Als Notstandsarbeit wurde die Verlegung des Dorfbades innerhalb des Ortsetters und eine neue Straße begonnen. — c. Birkweiler, 2. Januar. Das Standesamt verzeichnet für das Jahr 1930 25 Geburten, 7 Eheschließungen, 6 Todesfälle. Die Wasser-

W. Ottersweier (A. Böh), 5. Jan. (Lebenswörter Entschluß.) Der neugewählte Gemeinderat faßte den Entschluß, auf 30 Prozent seiner Sitzungsgebühren zu verzichten.

W. Achern, 5. Jan. (Voranschlag und Gemeindesteuer.) Der Bürgerausschuss genehmigte den Voranschlag und die Festsetzung der Gemeindesteuer für 1930/31 mit allen gegen 2 Stimmen auf folgender Grundlage: auf je 100 RM. Steuerwert: Für das Grundvermögen 1,28 (1,26) RM., für das Betriebsvermögen 0,51 (0,50) RM., für den Gewerbeertrag 6,60 (6,75) RM.

Ueberlingen, 6. Jan. (Keine Nachtragsumlage in Ueberlingen.) Der Bürgermeister teilte in der letzten Gemeinderatsitzung mit, daß von der Erhebung einer Nachtragsumlage sowie von einer Erhöhung der neuen Steuern abgesehen werden könnte, da durch die Bürgersteuer und scharfe Einsparungen das bestehende Defizit im städtischen Haushalt voraussichtlich fast ganz gedeckt werden kann. Die Proteste der hiesigen Grundstücksbesitzer gegen die Neueinschätzung werden nun noch ein Nachspiel haben. Gegenüber verschiedenen öffentlichen Behauptungen, die den Gemeinderat herabzuheben geeignet sind, hat der Gemeinderat Strafantrag wegen Verleumdung und Verleugnung der Gemeinderatstrafantworte gegen die höhere Einschätzung von Grundstücken der Stadt, wo es gerechtfertigt erscheint, Einspruch erhoben.

Sällicher Angriff auf den Bürgermeister. — Wollenberg (Amt Sinsheim), 6. Jan. Bei der Stammbolzsaufnahme wurde der Bürgermeister und Ratsschreiber unseres Ortes im Walde von einem arbeitslosen Rührgesellen von hier beleidigt und lässlich angegriffen. Der Rührgeselle brachte dem Gemeindevorstand Verleumdungen an Hand und Arm bei. Der Rührgeselle wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt.

leitung, die seit Jahren geplant war, wurde mit Hilfe des badischen Staates und des Arbeitsamtes als Notstandsarbeit mit einem Kostenaufwand von über 100 000 Mark durchgeführt. Gegenwärtig haben wir rund 80 Erwerbslose.

c. Ruppenheim, 2. Januar. Im Jahre 1930 wurden 70 Geburten, 20 Eheschließungen, 31 Todesfälle standesamtlich aufgezeichnet. Die Zahl der Erwerbslosen ist erschreckend groß und beträgt gegenwärtig 400. Schuld daran ist neben der Betriebs Einschränkung auf dem auswärtigen Arbeitsmarkt (Gaggenau, Rastatt) auch die Stilllegung und Einschränkung der Ruppenheimer Betriebe (Koffler- und Lederwarenfabriken).

c. Ottenau, 2. Januar. Die Zahl der im Jahre 1930 Geborenen beträgt 42, Getrauten 16, der Gestorbenen 12. Die Zahl der Erwerbslosen ist mit rund 220 ein Zehntel der Gesamtbevölkerung. Unter diesen sind rund 70 Ausgesteuerte. Der monatliche Aufwand für diese ist mit rund 2700 Mark nicht zu hoch gegriffen. Reich war wiederum die Bautätigkeit. Es wurden drei Neubauten mit fünf Wohnungen fertiggestellt und vier Neubauten mit neun Wohnungen stehen im Rohbau da. Damit ist die Zahl der seit 1925 gebauten neuen Wohnungen auf 110 angewachsen. Im Westen des Dorfes ist eine Bauplatzumschließung vorgenommen worden, wodurch 90 neue Bauplätze geschaffen wurden.

R. Ettenheim (Amt Lahr), 6. Jan. Nach den Eintragungen in dem Standesregister wurden im vergangenen Jahre 76 Kinder geboren, 17 Trauungen fanden statt und 46 Sterbefälle wurden vermerkt. — th. Güttenbach, 6. Jan. Im Jahre 1930 weisen die Pfarrbücher hier, auf: Tausen 22 (16), Beerdigungen 15 (10), Trauungen 5 (10). Die Einwohnerzahl betrug am 31. Dezember 1930 1145 Seelen; davon waren katholisch 924 oder 80 Prozent. Dazu kommen noch 40 Katholiken von Oberimonswald, von dem Rüh, Pauli- und Konnenhof, die zu unserem Pfarrverband zählen. 193 Katholiken (16 Prozent), und 24 Protestanten (2,6 Prozent), sowie 3 ohne Konfessionserklärung. Der höchste Stand der Einwohnerzahl war 1905 mit 1411, also in 25 Jahren eine Abnahme von 270 Personen.

### Die Toten im Lande.

r. Eppingen, 4. Jan. Eine der ältesten Einwohnerinnen, Frau Jakobina Weller, ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben. — Heidelberg, 5. Jan. Der Landwirt Heinrich Lenz, einer der ältesten und angesehensten Neuenheimer Bürger und Veteran von 1866 und 1870/71, ist 87 Jahre alt, gestorben. Er gehörte über 50 Jahre der Feuertwehr an und betätigte sich auch bis zur Eingemeindung im Gemeinderat. Im Dienste der Stadt Heidelberg hat er lange den Vermaltungsdienst für den Stadtteil Neuenheim ausgeübt.

Pauda, 4. Januar. Im Alter von 85 Jahren ist Frau Louise Mohr, die älteste Einwohnerin unserer Stadt, verstorben. Sie hat ihren Gatten, Karl Mohr, der sich als Inhaber einer mechanischen Werkstätte i. Zt. besonders um die Einführung landwirtschaftlicher Maschinen verdient machte, um 45 Jahre überlebt. Hedin und eine geborene Fourier, verbindet die Heimgangene mit ihrem Namen eine interessante Vergangenheit. Ihr uraltes Geschlecht kommt aus Burgund und wurde 1360 durch Kaiser Karl IV. in den Adelsstand erhoben. Unter Ludwig XIV. wanderten die Vorfahren der Frau Mohr, von denen ein Teil zum Protestantismus übergetreten war, nach dem Heßischen aus. Im Jahre 1897 trat Frau Mohr wieder zur katholischen Kirche über, in demselben Jahre, da einer ihrer katholisch gebliebenen Ahnen, der Ordensritter Peter Fourier (1565 bis 1640) durch Papst Leo XIII. heilig gesprochen wurde. Ihr Sohn ist der als religiöser Volkschriftsteller weithin bekannte Geistliche Heinrich Mohr, Ehren doktor der Theologie. Auch zwei weitere von den Kindern sind publizistisch tätig. Theresie Mohr, die teilweise unter Pseudonym, und Oberingenieur Karl Mohr in Bruchsal, letzterer als technischer Fachschriftsteller.

— Nemprechtshofen, 5. Jan. Im Krankenhaus in Achern, wo er sich einer Operation unterziehen wollte, ist der älteste unserer drei Veteranen von 1870/71 gestorben, der Landwirt Gustav Adolph Zimmerler, der ein Alter von 88 Jahren erreichte. Den Krieg 1870/71 machte er im 4. Regiment (später 112er) mit.

Freiburg, 5. Jan. Am vergangenen Samstag morgen verstarb hier im Alter von 74 Jahren Major a. D. Graf von Rhode. Am 20. Januar 1857 in Freiburg geboren, schied er nach 25-jährigem Dienst in der Armee im Jahre 1900 als Major aus. Während des Krieges stellte er sich dem Vaterlande wieder zur Verfügung, führte zunächst eine Ersatzschwadron der Reserve dragonen in Bruchsal und übernahm später ein Landwehrbataillon in Heidelberg, mit dem er in den Wogesen eingesetzt wurde. Am Kriegsende war er beim Küstenschutz in Flensburg.

### Der Brand auf Amalienberg.

Gaggenau, 6. Jan. Zum Brande auf dem Hofgut Amalienberg wird noch gemeldet: Dem Feuer fielen zum Opfer die Schweinehälften, der Hühnerstall, Heuschuppen und Hofschuppen, sowie die nach rechts in Sicherheit gebracht werden konnten. In der Höhe 300 Hühner in den Flammen umgekommen. Der Gesamtschaden wird auf etwa 70 000 RM. veranschlagt, wovon gegen 50 000 RM. an die Gebäulichkeiten entfallen. Restschaden von 20 000 RM. ist dem Bezirksamt Rastatt als Brandschaden gemeldet. Dem Brandverweigerer bietet sich ein Bild der Verwüstung. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Rastatt, 6. Januar. Am Montag nachmittags brach in einem Schuppen der Thaleswerke ein Brand aus, der durch die dort ruhenden Stoffe wie Wolle, Pappmaterial und Benzin reiche Abgerissen werden.

Singen a. S., 6. Januar. Die im Industriegebiet Schnaidholz gelegene Form des ledigen 43-jährigen, früheren Fabrikarbeiters Lehende Inventar, darunter etwa 80 Hühner, 6 Fiegen und Schweine, von denen, die das Feuer bemerkt, noch in Sicherheit gebracht werden. Der Besitzer, der nicht versichert ist, erkeidet einen Schaden von etwa 2000 Reichsmark. Man vermutet Brandstiftung.

### Der Anschlag auf den Orientexpress.

Florsheim, 6. Jan. Die Staatsanwaltschaft erläßt in Sachen des Anschlags gegen den Orientexpress eine Bekanntmachung über den Tatbestand und bittet um sachdienliche Mitteilungen unter Ausschluß des Rechtsweges für Mittelungen, die zur Ermittlung des Täters führen, eine Belohnung bis zu 600 Reichsmark ausgeht.

### Der Tod auf der Landstraße.

Kürzell (Amt Lahr), 6. Jan. Der 65 Jahre alte Landwirt Johann Jakob Sirojad von hier wurde in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr von dem Kraftwagen des 29 Jahre alten Kaufmanns Ernst Siebert aus Dinglingen, mit dem er sich zuvor in einer Werkstatt unterhalten hatte, auf dem Nachhauseweg angefahren und am Kopfe so schwer verletzt, daß er tot liegen blieb. Der Kraftfahrer ist ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, weitergefahren. Sirojad wurde eine Stunde später vom Tagelöhner aufgefunden. Der Fahrer konnte nach in der Nacht ermittelt und festgenommen werden. Sirojad hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

### Auser dem eigenen Wagen begraben.

Regelsdorf (bei Rehl), 5. Jan. Als der hiesige Landwirt und Schweinehändler Wilhelm Lux im benachbarten Heroldshofen mit seinem Wagen werden wollte, bekam er die Rekre nicht. Der Wagen kurzte um, wodurch Lux und dem Wagen begraben wurde. Mit einer schweren Kopf- und Augenverletzung — das eine Auge dürfte rettungslos verloren sein — mußte der Verunglückte ins Krankenhaus verbracht werden.

### Von der Tanne erschlagen.

Entingen, 6. Jan. Beim Fällen einer Tanne glitt der Forstwart Albert Keller auf dem nassen Boden aus und wurde von einem im gleichen Augenblick umstürzenden Stamme so schwer getroffen, daß er an den Verletzungen bald darauf verstarb.

Durlach, 5. Jan. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 40 Jahre alte Eisenendreher Philipp Hofferberth, der in seiner Behausung die Treppe hinunterstürzte und mit schwerem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht worden war, ist gestorben. Er hinterläßt Frau und ein Kind.







Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Januar 1931.

Tätigkeit der Nahrungsmittel- und Gewerbe Polizei.

Der Karlsruher Polizeibericht meldet:

Im Monat Dezember wurden 1362 Kannen Milch geprüft und 270 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon mußten 12 als gewässert, 7 als entrahmt, 19 als fettarm und 13 als schmutzig beanstandet werden.

Zwei hiesige Milchhändler wurden angezeigt, weil sie von auswärtig bezogene Milch nicht von einer hiesigen Milchzentrale beziehen ließen. Die Kontrolle von 103 hiesigen Milchhändlern, bezüglich Reinlichkeit, vertief anstandslos, desgleichen die Kontrolle in 66 Bäckereien, bezüglich des neuen Brotgesetzes.

Bei der Kontrolle von 162 Lebensmittelgeschäften und Freizeithandlungen, insbesondere der Erziehungshäuser, und des Weinbierwesens, bezüglich der Führung des Weinbierbuchs, Anläßlich einer Kontrolle der hiesigen Metzgerhändler mußten 16 Händler wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Vertrieb mit unedlen Metallen, insbesondere wegen mangelhafter Zuschüßung, zur Anzeige gebracht werden.

Von sonstigen Lebens- und Genussmitteln wurden im ganzen 49 Proben zur Untersuchung gebracht. Davon wurden beanstandet 2 Würstchen wegen zu hohen Wassergehalts; 1 Probe Bananensüßholz, weil sie zu wenig Vanille enthält; 2 Eiermischproben, weil sie zu wenig Eiweißgehalt hatten; 1 Probe Kuchenteig wegen zu hohem Wassergehalt; 1 Butterprobe, weil neben Butter andere Fette verwendet wurden; 1 Kuchenteig, weil es bei dem Erhitzen angeführten Alkoholgehalt nicht hatte.

Der Gewerbebereich wurde wegen aller möglicher Vergehens gegen die wirtschaftlichen und gewerbepolizeilichen Gesetze und Verordnungen zur Anzeige. Darunter 6 Gewerbebetriebe wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung, 3 Gewerbebetriebe wegen unzulässiger Wettbewerbs, 6 Gewerbebetriebe wegen Verletzung der Agentenverordnung, 8 Gewerbebetriebe wegen Vergehens gegen das Umjahrenergengesetz und 5 Handwerker wegen Schwarzarbeit.

Umfang des Postverkehrs in Karlsruhe. Zahl der Postsendungen Ende Dezember 1930 44 568, Ende November 1930 44 551, mithin Zugang im Dezember 17. Auf den Konten sind im Dezember 1930 ausgeführt 1 522 665 Guthabenschriften über 221 842 236 RM, 1 012 079 Lastschriften über 217 644 538 RM, Umlauf 2 534 744 Buchungen über 439 486 774 RM, davon bargellos beglichen 343 129 964 RM. Durchschnittliches tägliches Gesamtgut haben 21 139 722 RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgelegt 1 635 911 RM.

Polsterei für den Amerikaflug des Do. X. Das Flugzeug Do. X wird seinen Amerikaflug voraussichtlich in der zweiten Januarhälfte antreten. Für diesen Flug können noch gewöhnliche Briefsendungen, Postkarten und Briefe (Einzelticket bis 20 Gramm) aufgegeben werden. Die Gesamtgebühr beträgt 6 RM für einen Brief und 4 RM für eine Postkarte. Die Sendungen müssen den Bemerkung „mit Flugschiff Do. X nach Amerika“ tragen und sind in freigelegtem Umschlag (innerdeutsche Gebühr) bis zum 14. Januar an das Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) einzuliefern.

Einbruch. In den letzten Tagen wurden 5 Möbelwagen einer hiesigen Firma im Hof der Gottesauer Kaserne von unbekanntem Täter gewaltsam erbrochen. Die Schloßer wurden von den Tätern mitgenommen. In einem Wagen wurde ein großes Loch in der Seitenwand festgestellt, das die Täter wohl als Schlupfloch benutzt haben. Entwendet wurden etwa 15 Packungen und eine Kiste mit Badmaterial.

Schwere Körperverletzung. Ein lediger 22 Jahre alter Mann wurde vergangene Nacht in der Jähringerstraße von einer Frauensperson im Streit durch einen Messerstoich an der rechten Hand erheblich verletzt. Der Verletzte selbst gelangte wegen großen Anstaus zur Anzeige, weil er der Täterin kurz zuvor mit einem ausgehängten Fensterladen ein Fensterglas in die Hand geschlagen hatte. Ein 19 Jahre alter Mechaniker wurde 20 Jahre alten Arbeiter durch einen Messerstoich in die linke Hand verletzt. Die Wunde mußte von einem Arzt genäht werden.

Der rücksichtslose Autofahrer. Am Montag verfuhr der Fahrer eines Personkraftwagens in der Durlacher Allee einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der zu Boden fiel und sich Hautabrisse an beiden Händen und am Gesicht erlitt. Der Autofahrer fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Wegen beschimpfenden Anstaus in einer Kirche gelangte ein 50 Jahre alter Zigarrenmacher von hier zur Anzeige, weil er am Montagabend den Gottesdienst in der kleinen Kirche durch laute und ungebührliche Reden störte. Er wurde von Kirchenbesuchern entfernt. Auf dem Marktplatz setzte er seinen Anstaus fort, indem er Passanten an der Nase kratzte und belästigte, bis die Polizei den Angetrunkenen in Gewahrsam brachte.

Das Gesangsingenieur wurde ein 19 Jahre alter 3. Jt. abwechselnd lediger Kaufmann aus Württemberg, der sich der hiesigen Polizei selbst stellte, nachdem er an der ihm anvertrauten Kasse einer Versicherungs-Betriebsdirektion eine Unterzeichnung in Höhe von 300 Mark begangen hatte.

Kaffee Roland: Der Direktor v. Ransberger ist mit dem Neujahrprogramm, das bis 15. Januar läuft, ein guter Wurf gelungen. Er ist sofort in den notwendigen Kontakt mit dem Publikum heraustritten. Auch Komiker zeigt er sich von der besten Seite und nicht endenwollende Lachsalven erlösen bei seinen jeweiligen Auftritten. In Gesellschaft Hamantier weiß Thea Gerhardt, die feste Wenerin, sich in die Herzen der Zuhörer einzuringeln. Sie bringt Heimatlied zum Vortage. Eine Hauptaktion dieses Programms besteht in den Darbietungen der „Original 3 Geschwister Käse“. Was hier an Tänzen gezeigt wird, bildet den Gipfel der feinen Kunst vollendeter Grazie. In verschiedenen Tänzen stellen sie ihre farbigen Gewänder und originelle Kostüme gut unter Beweis. Besonders hervorzuheben zu werden verdient der atemberaubende Tanz der Geschwister Käse, der wohl die bis heute schönste und lebendigste ist. Etwas Besonderes für die Kleinsten ist die Vorstellung der „Gummimännchen“. Wie er keine Tugenden, die wirklich bewundernswert. Eine eigene Art der Darbietung, die besonders Freunde der Musik gerne hören werden. Brinckmann und Maffei und Margit, das ausgezeichnete Quartett, sind am Ende ihrer Darbietungen. Der ebenfalls nicht zu unterschätzende, einflussreiche Ari der Begleitung durch Carlewagen in großartiger Weise, wobei besonders die vollendete Begleitung der verschiedensten Instrumente auffällt, zum Tanze auf-

Vor der ersten Bürgerausschussitzung 1931.

Die ersten Beratungen des neuen Karlsruher Stadtparlamentis. — Was der Bürgerausschuss am Dienstag zu beraten hat.

Der neugewählte Karlsruher Bürgerausschuss wird nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters am kommenden Dienstag, den 13. Januar, 4 Uhr nachmittags, im Bürgeraal des Rathauses zu seiner ersten Sitzung nach den Wahlen zusammen treten. Die Tagesordnung für diese erste Sitzung des neuen Stadtparlamentis umfasst 5 Punkte. Es werden Beschlüsse über Kostentdarbeiten, Verkauf von Grundstücken im Stadtteil Bulach, Erwerb und Verkauf von Straßengrundstücken sowie Geländeauflösung, ferner über Grundstücksverkauf auf Gemarkung Durlach gefaßt werden.

Verkauf des alten Rathauses in Bulach.

Unterstützung der Bulacher Kinderschule durch die Stadt. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen lassen, in der beantragt wird, das Grundstück im Stadtteil Bulach, auf dem das alte Rathaus der ehemaligen Gemeinde Bulach steht, im Flächenmaß von 1396 Quadratmeter mit den darauf errichteten Gebäulichkeiten an den Katholischen Kirchenfonds Karlsruhe-Bulach zum Preise von 45 600 Mark zu verkaufen. Als Gegenleistung für Unterstützung der Kinderschule im Stadtteil Bulach werden 15 100 Mark der Käuferin angerechnet, so daß die Stadt einen Kaufpreis von insgesamt 30 600 Mark einnimmt.

Nach dem Eingemeindungsvertrage mit der ehemaligen Gemeinde Bulach hat die Stadt u. a. die Verpflichtung übernommen, die Kinderschule des Stadtteils Bulach in der bisherigen Weise zu unterstützen. Die Kinderschule wurde bisher und wird auch künftig von dem Schwesternverein Bulach in Verbindung mit dem katholischen Pfarramt Bulach betrieben. Nach den Satzungen des Schwesternvereins sind Kinder aller Konfessionen im Alter zwischen 2 und 6 Jahren in die Kinderschule aufzunehmen. Es wird dabei von dem Schwesternverein die in der Stadt Karlsruhe allgemein übliche Gebühr, nämlich wöchentlich 30 Pf. für ein Kind, erhoben; im Bedarfsfalle wird eine Gebühr überhaupt nicht verlangt. Die Leistungen der Stadt für die Kinderschule auf Grund der Verpflichtungen aus dem Eingemeindungsvertrage bestehen in der kostenlosen Bereitstellung der bisherigen Räume der Kinderschule in dem stadtteiligen Saale Eichenhardtstraße 54, der Heizung und der Beleuchtung. Diese Leistungen erfordern z. Zt. einen Aufwand von 850 + 180 + 30 RM., zusammen 1060 RM. jährlich, entsprechend — unter Annahme von 7 Proz. Zins — einem Kapitalbetrag von 15 100 RM.

Der Katholische Kirchenfonds Karlsruhe-Bulach, vertreten durch Stadtpfarrer Spiegel, ist nun mit dem Antrage an die Stadt herantreten, ihm für den Betrieb der Kinderschule das Grundstück Eichenhardtstraße 109 käuflich zu überlassen. Er hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die derzeitigen Räume der Kinderschule ungenügend seien; insbesondere sei auch der Hof dieses Anwesens für die Zwecke der Kinderschule zu klein, der Zu- und Abgang der Kinder sei bei der Lage des Grundstücks an der Einmündung der

Grünwinkler Straße in die Eichenhardtstraße durch den lebhaften Automobil- und sonstigen Fahrzeugverkehr mit Gefahren verknüpft. Die im Hof stehende Abortanlage ist unzureichend und völlig veraltet. Das H. B. A. hat für die notwendige Verbesserung der Abortverhältnisse Mittel in Höhe von 3500 RM. angefordert. Das Grundstück Eichenhardtstraße 109 dagegen wird den Anforderungen für den Betrieb der Kinderschule in besonderer Weise gerecht; es bietet überdies auch genügend Raum zur Verwirklichung der Absicht der Katholischen Kirchengemeinde auf Einrichtung einer Erziehungsschule und anderes mehr.

Auf dem zu veräußernden Grundstück steht ein Wohnhaus (das alte Rathaus der ehemaligen Gemeinde Bulach), ein einstöckiger Seitenbau und ein zweistöckiges Schulhaus mit Abortgebäude. Das Grundstück mißt 1396 Quadratmeter und hat einen Steuerwert von 76 000 Mark. In dem Wohnhaus befinden sich drei Lehrerwohnungen, in dem Schulgebäude sind vier Lehrerwohnungen eingerichtet. Die jährlichen Mieteinnahmen betragen 2927 RM., die Lasten (jedoch ohne Gebäudesteuer und Verzinsung) 2071 RM., der jährliche Ertrag ist mithin 856 RM. Mit Ausnahme des Wohnhauses befinden sich die Gebäude in wenig gutem baulichen Zustande.

Im Laufe der Verkaufsverhandlungen ist eingehend untersucht worden, ob für die Stadt jetzt oder in späterer Zeit die Möglichkeit besteht, das Anwesen für irgend einen Zweck öffentlicher oder privater Natur selbst zu verwenden; es ist insbesondere geprüft worden, ob das alte Schulhaus einmal seinem früheren Verwendungszweck wieder zugeführt werden müsse. In Übereinstimmung mit dem Stadtschulamt ist jedoch festgestellt worden, daß der Bedarf an Schulräumen im Stadtteil Bulach mit den vorhandenen 8 Lehrplätzen auf absehbare Zeit gedeckt ist, und daß, sofern wider Erwarten in diesem Stadtteil in den nächsten Jahren eine stärkere Bautätigkeit einsetzt, diese allenfalls auftretende weitere Bedarf auf höchstens 4 Lehrplätzen zu veranschlagen ist und in dem in unmittelbarer Nähe des neuen Schulhauses gelegenen ehemaligen Rathause bereit gestellt werden kann. Für andere städtische Zwecke scheidet das zu veräußernde Grundstück vollständig aus. Nach Vorberatung durch eine besondere Kommission hat sich daher der Stadtrat für den Verkauf des Anwesens entschieden.

Als Kaufpreis sind unter Berücksichtigung des baulichen Zustandes der Gebäude 60 Proz. des Steuerwerts mit 45 600 RM., das sind 45 600 RM., angenommen worden. An dem Kaufpreis soll der Wert der Stadt obliegenden Verpflichtung aus dem Eingemeindungsvertrage, die Kinderschule im Stadtteil Bulach in der bisherigen Weise zu unterstützen, mit 15 100 RM. aufgerechnet werden. Die Kirchengemeinde hat diese Verpflichtung in vollem Umfang übernommen. Irgegendwelche Bedenken in rechtlicher Hinsicht bestehen hiergegen nicht. Die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Regelung ist auch deshalb erwünscht, weil alle übrigen Kinderschulen innerhalb der Stadt Karlsruhe von privater Seite unterhalten werden.

Die Reichsbahn fährt Höchstpreise in den Bahnhofswirtschaften ein.

Nachdem die Reichsbahn durch Tarifentzungen im Personen- und Güterverkehr der Preisentzungen der Reichsregierung neue wirksame Anweisungen gegeben hat, verläßt sie, die Preisentzungen nun auch durch Kontrolle der Preise in den Bahnhofswirtschaften weiter zu unterstützen. Da wichtige Lebensmittel im letzten Jahre billiger geworden sind, ist die Reichsbahn der Ansicht, daß es auch den Bahnhofswirtschaften möglich sein müßte, die bisherigen Preise zu senken. Die Reichsbahndirektionen sind daher von der Hauptverwaltung angewiesen worden, von dem vertragsmäßig vorgezeichneten Höchstpreise Gebrauch zu machen und mit Wirkung vom 1. Januar 1931 Höchstpreise für die gangbarsten Speisen und Getränke festzusetzen. Hierunter sollen vor allem fallen: einfache warme Mittag- und erfrischende Abendessen (Stammessen), warme Würstchen, einfach belegte Brote und Brötchen, letztere auch zusammengeschnitten und nur einseitig belegt, Milch, Limonade, Selters und Brauen, und für Kaffee — gegebenenfalls unter Einberechnung des Bedienungsgeldes — um eine verteuerte Aufzählung der Speisgebühren zu verhüten.

Die Reichsbahn ist auch entschlossen, nötigenfalls eine Herabsetzung der Pacht dann in Kauf zu nehmen, wenn durch diese Preisbeschränkung eine erhebliche Minderung des Ertrags der Bahnhofswirtschaften eintreten sollte und dem Pächter kein ausreichender Verdienst verbleibt.

Bermittelt wird seit dem 30. Dezember d. J. der ledige Arbeiter Alfred Heißler, zuletzt wohnhaft Körnerstraße 2 hier. Ueber die Ursache seines Verschwindens ist nichts bekannt.

Der Frauenverein des Ortsvereins Karlsruhe, im Deutschen Arbeiterverband, feierte am 28. Dezember, nachm. 5 Uhr, im großen Saale des „Krotobil“ seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Nach einem Musikstück begrüßte die Vorsitzende, Frau Rade, die Erschienenen. Sie gab ihrer Freude Ausdruck über den guten Besuch, und wünschte allen Anwesenden einen recht guten und vergnügten Abend. Aus dem Programm sind einige Darbietungen besonders hervorzuheben. Klavierstück von Frau Schmidt, Prolog gesprochen von Fr. Seng, Solotanz von Fr. Gerhardt, Duett von Fr. Hannelore Stügel und Herrn Heinz Meißner, und am Schluß die Feste „Eine schöne Bescherung“, dargeboten von Kindern der Mitglieder. Die Veranstaltung nahm einen schönen, gemüthlichen Verlauf und hielt die Anwesenden lange zusammen.

Vorzeichen der Veranstalter.

Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, wird im Saal 16 des Stadthauses der Technische Hochschule der Professor Dr. Hans Moritzen über „Lilien“, Prof. Dr. Moritzen als einer der besten Kenner Lilien, wie sein reiches Werk und eine Reihe Gesandten über dieses Land gehen. Außerdem ist er, wie kaum ein anderer mit dem so aktuellen Handelsproblem vertraut, wird er doch bis vor kurzem an der Universität in Wien. So darf sein Vortrag, der von zahlreichen Lichtbildern unterstützt sein wird, ein interessantes und reges Interesse hervorrufen. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir unter anderem mitteilen, daß Professor Moritzen seinen Ruf als Redaktor für den nach Wien berufenen Professor Dr. Otto Dastinger an die Universität nach Freiburg i. Br. erhalten hat. Wie wir hören, ist Professor Dr. Moritzen gewillt, diesem Ruf Folge zu leisten. Die naturwissenschaftliche Abteilung der Gesellschaft Karlsruhe, der modernen Ernährung, der Ernährungslehre, der Ernährung und Ernährung, wird in seiner persönlichen Art über den Nahrungszustand des Betriebes in einem Maße eingeht und über die Zubereitung der Speisen sprechen. Man darf mit einem hohen Interesse und unterhaltenden Nachmittagsreden, um die Zubereitung von etwa 40 bis 50 Personen in kürzester Zeit, die das von Frau Moritzen Reichert-Reichert mit assistierter Größere Sorge auf die beste Ernährung. Die Fische werden vor den Augen der Damen und Herren zubereitet und serviert. Von jeder Art der Zubereitung werden Proben verteilt. Da der Saal hier in Süddeutschland noch nicht als allgemeines Restaurant betrachtet wird, ist es für jede Gastfrau wertvoll, den Vortrag zu besuchen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 8. Jan.: Clara Rand, 64 Jahre alt, Witwe von Rudolph Rand, Kaufmann; Wilhelm Barth, 39 Jahre alt, Landwirt. — 4. Jan.: Friedrich Nagel, 79 Jahre alt, Gärtner; Adolf Seiler, 72 Jahre alt, Dr. med., wohnt hier; Wilhelm Baum, 72 Jahre alt, Privatmann; Friedrich Krieger, 68 Jahre alt, Fabrikarbeiter; Katharina Margarete, ledig, 54 Jahre alt, Bäckerin.

„Die vom Rummelplatz“.

Ein Anny-Drada-Tonfilm im Glorapalast.

Es gab eine Zeit — und sie liegt nicht sehr weit zurück — da der Bühnenautor die Fittlerwelt der Manege, das lustige Zirkusvolk und das Tangel-Tangel zum Vorwurf dichterischen Gestaltens nahm. Heute bemächtigen sich dieses meist dankbaren Stoffes die Film- und Tonfilmregisseure gleich ferienweise. Auch Wassermann als Librettist, Kotler als Schlagertexter und Barnes als Musikschöpfer haben mit viel Geschick eine Entdeckungsfahrt in dieses Reich der Rummelplatz-Komödien, der Varietes- und Revue-Kulisse



Anny Ondra in ihrem neuesten Tonfilm im Glorapalast.

angetreten und aus ihm den farbigen Rahmen geschaffen, in dem sich die immer bezaubernde Anny Ondra mit ihrer lieblichen Anmut, Siegfried Arno mit seiner psychologisch empfundenen Kunst, Margarete Kupfer und Viktor Schwannede mit schweremüßiger Komik bewegen. Der Tonfilm „Die vom Rummelplatz“ — eine Schöpfung der Anny-Drada-Film-Gesellschaft —, der gegenwärtig im „Gloria-Palast“ über die Leinwand geht, begnügt sich nicht nur mit einem realistischen Ausschnitt von Künstlerleben und Künstlerleben, sondern vermittelt auch so viel wahres und sympathisches Menschentum der führenden Rollen, daß man seine helle Freude an dem humorvollen Ablauf der gut gestellten und technisch hervorragenden Bilder hat. Nicht unwesentlich tragen die eingestreuten melodischen Schläger und die nicht ungeschickt zusammengestellte Musik zu der guten Aufnahme dieses Tonfilmreifens bei. — Auch das Besondere des Tonfilms zeigt sich auf künstlerischer Höhe und rundet die Hauptdarbietung harmonisch ab.

Verdaunungsstörungen.

Wie man sie beseitigt.

Von Dr. med. Griebel, Frankfurt a. M.

Bei normaler Verdauung werden die wertvollen Nahrungsstoffe und verbrauchte Säure die sich im Darm angesammelt haben, durch regelmäßige Entleerungen aus dem Körper entfernt. Bleibt jedoch der Stoffhaushalt von Verstopfung aus, so werden die Schlacken des Darmtraktors zu lange im Darm zurückgehalten und bilden den günstigsten Nährboden für Fäulnisstoffe und Darmgase. Diese können in das Blut eindringen und viele Beschwerden hervorrufen. Müdigkeit, Angstaftable Schloßlosigkeit, Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit sind häufig nur auf ungenügende Entleerung zurückzuführen. Deshalb muß man mit größter Sorgfalt darauf achten, daß die Verdauung stets in Ordnung ist. Stellen sich Unregelmäßigkeiten ein, dann empfiehlt sich der Gebrauch eines pflanzlichen Abführmittels. Eines der besten Mittel sind die von Apotheker Richard Brand's Schmeizerwurzeln die man in allen Apotheken erhält. Infolge ihrer rein pflanzlichen Zusammensetzung bewirken sie Verdauungsstörungen mild und angenehm. Sie wirken zuverlässig und sind auch bei längerem Gebrauch vollkommen unschädlich.



